

Herwig Duschek, 21. 10. 2011

www.gralsmacht.com

740. Artikel zu den Zeitereignissen

Geschichtliche Aspekte des Iran (8)

(Ein Video zu den lancierten Ereignissen [u.a.] in Libyen: www.youtube.com "Soft Power" = Gekaufte Revolutionen¹.) (Ich schließe an Artikel 739 an.)

(Rudolf Steiner²:) *Von dieser Gelehrtenakademie von Gondishapur wird eigentlich selbst unter den Philosophen wenig geredet. Aber ohne daß man das Wesen der von den Resten der alten Gelehrten begründeten Akademie von Gondishapur kennt³, versteht man nichts von der ganzen Entwicklung der neueren Menschheit. ... Die syrische Übersetzung (des Aristoteles⁴) wurde nach Gondishapur gebracht, und in Gondishapur wurde der syrische Aristoteles ins Arabische übersetzt. Und diese Übertragung des Aristoteles aus dem Griechischen ins Arabische auf dem Umwege des Syrischen, die enthielt etwas sehr Merkwürdiges.*



(Li: *Der Prophet Mohammed* [s.u.] (zu Pferde) unterwirft die Banu Nadir (14. Jahrhundert)⁵. Re: *Der Prophet Mohammed* – aus der „Apokalypse des Mohammed“, 1436, Herat, Afghanistan. Das Werk befindet sich in der Sammlung der Bibliotheque Nationale In Paris⁶.)

Wer einen Einblick gewinnt in die Veränderungen, die vorgehen mit Gedanken, wenn man sie aus einer Sprache in die andere wirklich übersetzt, zu übersetzen versucht, der wird begreifen können, daß gewissermaßen etwas – nun, ich will es hypothetisch sagen – wie Absicht darinnen liegen konnte, nicht den griechischen Aristoteles zu nehmen, sondern den Aristoteles, der den Weg über das Syrische ins Arabische genommen hat. Und da kam denn durch die Übersetzung des Aristoteles eine Grundlage zustande, in der die aristotelischen Begriffe in dem Lichte der arabischen Seele, wie sie damals war, erschienen, dieser merkwürdigen Seele der Araber, wie sie damals war, wo schärfstes Denken verbunden war

¹ <http://www.youtube.com/watch?v=ZSQgb03IBpY>

² GA 184, 12. 10. 1918, S. 281-298, Ausgabe 2002

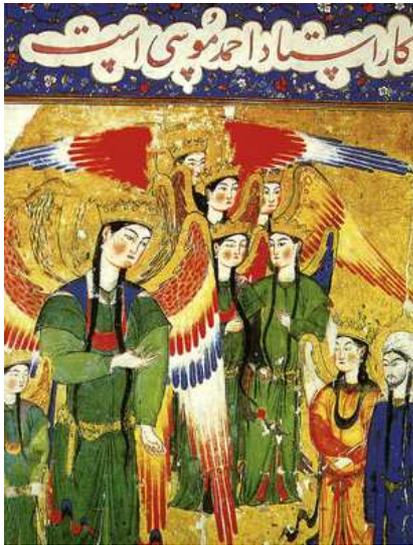
³ Vgl. Rudolf Steiner ... Und so versammelte sich gegen das Jahr, das heranrückte, gegen 666 hin, in der persischen Akademie von Gondishapur wirklich dasjenige, was auserlesenste Gelehrsamkeit war, die herübergekommen war aus dem alten Griechentum und die keine Rücksicht genommen hatte auf das Mysterium von Golgatha. Und innerhalb der Akademie von Gondishapur lehrten diejenigen, die inspiriert waren von luziferisch-ahrimanischen Kräften. (GA 182, 16. 10. 1918, S. 174, Ausgabe 1996)

⁴ Der Aristotelismus wurde durch Alexander dem Großen in den Orient gebracht (siehe Artikel 736, S. 1)

⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Bilderverbot_im_Islam

⁶ http://de.wikipedia.org/wiki/Bilderverbot_im_Islam

mit einer gewissen Phantastik, welche aber in logischen Bahnen verlief und bis zum Schauen sich erhob. Und nun, im Lichte dieser eigentümlichen Lehre, dieser eigentümlichen Anschauung entwickelte sich zu Gondishapur eine gewaltige Weltanschauung. Zu Gondishapur war es, wo im 7. Jahrhundert das geschah, was ich angedeutet habe⁷.



(Li: Mohammed [s.u.] mit Engel Gabriel. Re: Mohammed mit Familie.⁸)

Was ich angedeutet habe, ist nicht ein phantastisches Ereignis, es ist nicht einmal etwas, was ganz und gar nicht auf der Erde war; sondern zu Gondishapur wurde schon gelehrt dasjenige, wovon ich gestern gesprochen habe: dasjenige, was – aufgefaßt in seiner Wesenheit – der größte Gegensatz, der denkbar größte Gegensatz ist gegenüber dem, was aus dem Ereignis von Golgatha sich entwickelt hat. Und es war ein gewisses Bestreben bei den Weisen von Gondishapur. Dieses Bestreben war – und es war genau das, was ich gestern erzählte und vorhin andeutete – eine umfassende Wissenschaft, die hätte ersetzen sollen die Anstrengungen der Bewußtseinsseele, die aber den Menschen zum bloßen Erdenmenschen gemacht hätte, ihn abgeschlossen hätte von seiner wirklichen Zukunft, der Hineinentwicklung in die geistige Welt. Weise Menschen würden entstanden sein, aber materialistisch denkende Menschen, reine Erdenmenschen. Tief hinein hätten sie sehen können auch in das geistige Irdische, in das Übersinnlich-Irdische; aber abgeschnitten gewesen wären sie gerade von derjenigen Entwicklung, die dem Menschen zugedacht ist von seinen Schöpfern mit dem Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmenschen.

Und wer eine Ahnung hat von der Weisheit von Gondishapur, der wird sie zwar halten für eine der Menschheit im höchsten Sinne gefährliche, aber er wird sie zu gleicher Zeit halten für ein ungeheueres Phänomen. Und die Absicht bestand, nicht nur die Umgegend, sondern die ganze damals bekannte zivilisierte Welt, nach Asien und Europa überall hin, mit dieser Gelehrsamkeit zu überschwemmen.

Die Ansätze waren dazu auch gemacht. Aber es wurde abgestumpft dasjenige, was von Gondishapur ausgehen sollte, gewissermaßen zurückgehalten von retardierenden geistigen Kräften, die doch zusammenhingen, wenn sie auch wiederum eine Art von Gegensatz bilden, mit dem, was durch den Christus-Impuls beeinflusst war. Es wurde abgestumpft dasjenige, was von Gondishapur ausgehen sollte, zunächst durch das Auftreten Mohammeds. Indem Mohammed eine phantastische Religionslehre verbreitete, vor allen Dingen über diejenigen Gegenden, über die man verbreiten wollte die gnostische Weisheit von Gondishapur, nahm er sozusagen dieser gnostischen Weisheit von Gondishapur das Feld weg. Er schöpfte sozusagen

⁷ Siehe Artikel 739, S. 2

⁸ <http://www.wdr.de/themen/kultur/religion/islam/konflikte/kalisch/081008.jhtml?pbild=3>

den Rahm weg, und dann segelte dasjenige nach, was von Gondishapur kam, und konnte nun nicht durch dasjenige durch, was Mohammed getan hatte⁹. Das ist gewissermaßen die Weisheit in der Weltgeschichte; man kennt auch den Mohammedanismus erst richtig, wenn man zu den andern Dingen noch weiß, daß der Mohammedanismus dazu bestimmt war, die gnostische Weisheit von Gondishapur abzustumpfen, ihr die eigentliche, stark ahrimanisch versucherische Kraft, die sie auf die Menschheit sonst ausgeübt hätte, zu nehmen.



(Li: Persische Darstellung Mohammeds (rechts) vor seinen frühesten Anhängern. Illustration aus Al-Birunis Kompendium „Athar al-Baqiya 'an al-Qurun al-Khaliya“ ... Re: Mohammed vor der Kaaba (türkische Buchmalerei, 16. Jahrhundert). Sein Gesicht wird nicht dargestellt¹⁰.)

Wie war nun die weitere Entwicklung der Akademie von Gondischapur? (Offiziel¹¹):

Die Sassanidendynastie unterlag den muslimischen Armeen im Jahre 642 n. Chr. Die Akademie (von Gondischapur) überlebte den Herrscherwechsel und bestand noch für einige Jahrhunderte als muslimische Lehranstalt weiter. Nach der Gründung des „Hauses der Weisheit“ in der Abbassiden-Hauptstadt Bagdad im Jahre 832 n. Chr. durch den Kalifen Al-Mamun (Sohn Harun al Rashids [s.u.]) verlor die Akademie jedoch an Bedeutung. Das „Haus der Weisheit“ übernahm die Methoden der Akademie (von Gondischapur) und einige Gelehrte wurden abgeworben. Beide Institutionen standen im Wettbewerb, den das Haus der Weisheit schließlich für sich entscheiden konnte. Die Akademie wurde im 10. Jahrhundert aufgelöst.

Zweifelsohne bestand auch vor dem Kalifen Al-Mamun, also am Hofe seines Vaters Harun al Rashid in Bagdad, ein reger Austausch mit den Gelehrten der Akademie von Gondischapur¹²,

⁹ Auf der anderen Seite – das Thema ist eben vielschichtig – sagte Rudolf Steiner: ... *Daher wurde der ganze Stoß, der versetzt werden sollte der abendländischen Kultur von der Akademie von Gondishapur aus, abgestumpft. Und statt daß eine Weisheit herausgekommen ist, gegen welche alles das, was wir heute in der äußeren Welt wissen, eine ganze Kleinigkeit wäre, statt daß eine Weisheit durch Eingebung in spiritueller Weise über alles dasjenige herausgekommen ist, was man nach und nach durch das Experimentieren und durch die Naturwissenschaft bis zum Jahre 2493 sich erobern wird, und das durch eine glänzende, großartige Gelehrsamkeit herausgekommen wäre, sind dann nur die Reste davon geblieben in dem, was arabische Gelehrte nach Spanien gebracht haben. Aber es war auch schon abgestumpft. Das ist nicht in jener Weise herausgekommen, wie es gewollt war, es ist abgestumpft worden. Und an dessen Stelle ist der Mohammedanismus, ist Mohammed mit seiner Lehre geblieben, und es ist nur der Islam anstelle desjenigen gekommen, was von der Akademie von Gondishapur hätte ausgehen sollen. Die Welt war durch das Mysterium von Golgatha abgebracht worden von dieser ihr verderblichen Richtung. (GA 182, 16. 10. 1918, S. 174/175, Ausgabe 1996)*

¹⁰ <http://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed>

¹¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Akademie_von_Gundishapur

¹² Bagdad befindet sich in relativer Nähe zu Gondischapur (siehe Artikel 738, S. 3)

denn – so Rudolf Steiner¹³ – ... Harun al Raschid versammelte an seinem Hofe in Vorderasien die bedeutendsten geistigen Größen seiner Zeit. Und es war ein glänzender, ja auch von Karl dem Großen vielfach verehrter Hof, dieser Hof des Harun al Raschid. Wir sehen die Architektur, Dichtkunst, Astronomie, Geographie, Historie, Menschenkunde, alles in glänzendster Weise durch die glänzendsten Persönlichkeiten vertreten, zum Teil durch Persönlichkeiten, welche noch viel in sich trugen von Erkenntnissen alter Initiationswissenschaft. Insbesondere sehen wir beigesellt dem Harun al Raschid, der selber ein organisatorischer Geist im großen Stile war, der aus seinem Hofe geradezu, ich möchte sagen, eine Universal-Akademie zu gestalten vermochte, wo in einem großen organischen Ganzen die einzelnen Glieder dessen, was man dazumal im Orient an Kunst und Wissenschaft hatte, zusammenwirkten, wir sehen dem Harun al Raschid beigesellt eine andere Persönlichkeit, eine Persönlichkeit, die geradezu die Elemente alter Einweihung in sich trug.



(Li: Bronzeminiatur von Kalif Harun al Rashid¹⁴ [um 763-809], Re. Harun al Rashid [s.u.] empfängt eine Delegation von Karl dem Großen [im Jahre 802]¹⁵)

... So lebte am Hofe Harun al Raschids als ein zweiter Organisator, der auch ein Besitzer außerordentlich tiefer Einsicht war – nur nicht gerade in der damaligen Inkarnation der Initiaten-Einsicht – ein Ratgeber, der die größtdenkbaren Dienste dem Harun al Raschid leistete.

Diese beiden Persönlichkeiten, Harun al Raschid und sein Ratgeber, sie gingen durch die Pforte des Todes. Und sie sahen gewissermaßen, nachdem sie drüben im geistigen Reiche angekommen waren, noch die letzten Phasen der Ausbreitung des Arabismus auf der einen Seite über Afrika nach Spanien hinüber, weit nach Europa herein, auf der andern Seite aber auch nach Mitteleuropa herein. Sie waren stärkste Kräfte, die beiden, und Harun al Raschid hatte manches getan während seines Lebens, um in der physischen Welt zur Ausbreitung des Arabismus beizutragen. Dieser Arabismus hat ja eine besondere Gestalt am Hofe Harun al Raschids bekommen ...

Wenn wir da ein paar Jahrhunderte vor das Mysterium von Golgatha zurücksehen, bis zu den Alexanderzügen, bis zu der Verbreitung jener Weisheitsgüter, die ich eben angedeutet habe, durch Alexander den Großen, so sehen wir die ganzen Jahrhunderte hindurch bis zu Harun al Raschid, der dann im achten nachchristlichen Jahrhundert lebte, drüben in Asien die Gesinnung, die Aufnahmefähigkeit für griechisches Geistesleben in der aristotelischen

¹³ GA 238, 10. 9. 1924, S. 43-56, Ausgabe 1991

¹⁴ <http://miniaturesinancientart.com/BronzeChessPieceCaliphHarunRashidAM0098.html>

¹⁵ <http://www.flickr.com/photos/26619251@N08/3793610909/> (Text übersetzt)

Gestalt. Aber es hatte eigentümliche Formen angenommen¹⁶. Obzwar das alles geistvoll, großartig eindringlich, von dem Arabismus durchdrungen am Hofe Harun al Raschids lebte, obzwar es gepflegt wurde von Harun al Raschid, von seinem Ratgeber, von den anderen, die da waren, sogar durchsetzt wurde von alter orientalischer Initiatenweisheit, so war das, was an Aristotelismus am Hofe Harun al Raschids lebte, doch nicht das Echte, was etwa zwischen Aristoteles und Alexander gepflegt worden ist. Es hatte Formen angenommen, die sich wenig um das Christentum kümmern wollten.



(Baco von Verulam [Francis Bacon, 1561-1626], Kanzler des englischen Königs Jakob I.¹⁷ [s.u.]

Und so haben wir da drüben, glänzend gepflegt namentlich unter der Ägide Harun al Raschids und seines Ratgebers, einen Aristotelismus, ein Alexandertum, der einen dem Christentum abträglichen Pol darstellt, der eine Geistgestalt, namentlich eine Art von Pantheismus¹⁸, angenommen hat, die sich mit dem Christentum niemals vereinigen wollte, durch ihre innere Essenz sich nicht mit dem Christentum vereinigen konnte.

Mit einer solchen Gesinnung eines antiken Geisteslebens, das nicht in das Christentum hineinwollte, gingen Harun al Raschid und sein Ratgeber durch die Pforte des Todes. All ihr Mühen, all ihre Sehnsucht, all ihre Kraft war, nachdem sie durch die Pforte des Todes gegangen waren, darauf gerichtet, von der Geistwelt aus in der geschichtlichen Entwicklung gewissermaßen fortsetzend in dasjenige einzugreifen, was an Verbreitung des Geisteslebens des Arabismus – früher im Laufe der Kriegszeiten und dergleichen – von Asien nach Europa herein stattgefunden hatte. Sie sandten nach ihrem Tode aus der geistigen Welt herunter die Geiststrahlen, die gewissermaßen Europa in seinem Geistesleben mit Arabismus durchdringen wollten ...

Nun spielte sich auch das Wichtigste, das Wesentlichste ab im neunten Jahrhundert. Aber dasjenige, was jetzt von der geistigen Welt aus maßgebend ist für das, was in Europa geistig geschieht, das fällt in übersinnlichen Welten mit einem Ereignis zusammen, in dem man es nicht leicht wiedererkennt, – aber es fällt zusammen mit diesem Ereignis. Und ein ungeheuer Bedeutsames geschieht gerade 869 in übersinnlichen Welten. Oben geschieht etwas außerordentlich Bedeutsames¹⁹; unten spielt sich ab jenes achte ökumenische Konzil in Konstan-

¹⁶ Vgl. Ausführungen auf S. 1/2

¹⁷ Siehe Artikel 737 (S. 2, Anm. 8)

¹⁸ Vgl. (im weiteren Sinne): Pansophie, Panuropa, Pandemie, Panik (siehe auch Artikel 23, S. 1/2).

¹⁹ Rudolf Steiner: Da war (im Übersinnlichen) von den im christlichen Sinne wirkenden Aristoteles und Alexander viel Mühe aufgewandt, den Arabismus, der in den Individualitäten von Harun al Raschid und den

tinopel, in dem dogmatisch erklärt wird, man dürfe nicht sagen, wenn man Christ sein wolle, der Mensch bestünde aus Leib und Seele und Geist. Die Trichotomie, wie man es nannte, wurde für ketzerisch erklärt.

Ich habe das früher oftmals so ausgedrückt, daß ich sagte: Auf diesem Konzil 869 wurde der Geist abgeschafft²⁰ ...

(Harun al Rashid) ... erscheint wiederum später mitten im Christentum, aber indem er durchgetragen hat durch das Leben zwischen Tod und neuer Geburt seinen Arabismus. Doch es braucht nicht in der äußeren Konfiguration, die dann in der physischen Welt auftritt, dasjenige, was eine solche Persönlichkeit darlebt, dem arabischen Elemente ähnlich zu sein. Es kleidet sich in die neuen Formen, bleibt aber in den neuen Formen dennoch dem Wesen nach das Alte: Mohammedanismus, Arabismus. Das tritt auf, wirksam im europäischen Geistesleben, als Harun al Raschid wiedererscheint, wiederverkörpert in Bacon, Baco von Verulam (s.o.)...



(Die Kathedrale von Chartres)

Dagegen wirkt nun auch der andere Pol, der Pol, den nun Alexandertum und Aristotelismus für das Christentum angenommen haben. Das prägte sich zunächst aus in den mannigfaltigsten Influenzierungen, die stattfanden an einsamen Stätten der Pflege christlichen Geisteslebens. Namentlich sehen wir eine solche Stätte in der hier schon öfter für einzelne, aber nicht für alle, die da sind, genannten Schule von Chartres. Die Schule von Chartres, die namentlich im zwölften Jahrhundert blühte, hatte einen großartigen spirituellen Einschlag. Sylvester von Chartres, Alanus ab Insulis, andere Geister, die in irgendeiner

anderen (sein Ratgeber) lebte, zu besiegen. Es ging nicht. Die Individualitäten waren nicht dazu geeignet (warum? s.u.). Aber das andere ergab sich: ... Und da war es, bei diesem überirdischen Konzil, daß gegenüber dem, was nun wohl in der Zukunft geschehen werde und was man voraussah, unter der Mitwirkung der Michaelmacht sozusagen von Alexander und Aristoteles die Entschlüsse gefaßt wurden, wie in Europa das geistige Leben neue Impulse im Sinne eines verchristlichten Alexandrismus, eines verchristlichten Aristotelismus erhalten solle (Schule von Chartres, s.o.). Aber Harun al Raschid und sein Ratgeber blieben bei dem alten. (GA 238, 10. 9. 1924, S. 53, Ausgabe 1991)

²⁰ Darauf basiert der Dogmatismus der katholischen Kirche und ihr Bestreben, alle „Ketzer“ zu vernichten (Inquisition, Jesuitismus, usw.).

Weise mit der Schule von Chartres in Zusammenhang standen oder wie Alanus ab Insulis oder Sylvester in ihr lehrten, sie hatten viel in sich von alter Initiatenweisheit, wenn sie auch nicht selber im wahren Sinne des Wortes voll Initiierte genannt werden können ...

Rudolf Steiner fasst das Thema Sorat-666-Gondischapur-Arabismus-Materialismus folgendermaßen zusammen²¹:

Der Apokalyptiker sieht alles dasjenige, was in dieser Art dem Christentum entgegenwirkt – wie der Arabismus – als einen Ausfluß jenes Spirituellen, das repräsentiert wird durch Sorat, den Sonnendämon ... Die Zahl 666 ist einmal da in jener Zeit, in welcher der Arabismus hineinschießt in das Christentum, um der abendländischen Kultur das Siegel des Materialismus aufzudrücken, sie ist ein zweites Mal da, nachdem wieder 666 Jahre verlaufen sind: 1332, im 14. Jahrhundert Und da haben wir ein neues Erheben des Tieres aus den Fluten des Weltgeschehens heraus.

Es erscheint demjenigen, der so schaut wie der Apokalyptiker, das Weltgeschehen wie ein fortwährendes Fluten einer Epoche von 666. Das Tier erhebt sich, bedrohend das Christentum mit seinem Suchen nach dem wahren Menschentum, geltend machend gegen das Menschentum das Tiertum; es regt sich Sorat. Im 14. Jahrhundert sehen wir wieder sich erheben den Sorat, den Widersacher²² ... Beim Ablauf der ersten 666 war Sorat noch hineingeheimnißt in den Evolutionsgang der Ereignisse; man sah ihn nicht in äußerlicher Gestalt, er lebte in den Taten des Arabismus drinnen und der Initiat konnte ihn sehen.

Das Sorat-666-Wesen, der Sonnendämon und Widersacher des Christus²³ oder ... *das Tier* wollte den Menschen verfrüht die Kultur der Bewusstseinsseele geben. Dadurch hätte Sorat die Menschheit durch die dann auftretenden Genies mit einem Wissen überschwemmt, welches der Menschheit von den ureigenen Göttern erst für die Zeit um das Jahr 2493 zgedacht war.²⁴

Wäre der Impuls von 666 gelungen, dann wäre der Mensch bei der Bewusstseins-seelenentwicklung stehen geblieben und hätte alles in seinen äußersten Egoismus gestellt, wäre aber von aller weiteren Entwicklung abgeschnitten gewesen: ... *Das war dieses Wesens Absicht, das da 666 erscheinen wollte: dass da abgeschnitten werde die zukünftige Erdenentwicklung...*²⁵

Die Ausstrahlung des Mysteriums von Golgatha verhinderte den soratischen Impuls von 666, der sich in der Akademie von Gondishapur manifestierte²⁶.

Über den Kalifen Harun al Rashid, der in einer späteren Inkarnation als Baco von Verulam²⁷ auftrat²⁸, spannt sich der Bogen von Gondishapur-666 bis zum Freimaurer-Logentum unserer Tage. Von Gondishapur-666 über das Konzil von Konstantinopel 869/870 (s.o.) und den

²¹ GA 346, 12. 9. 1924, S. 118-122, Ausgabe 2001

²² (Ebda:) *Es ist die Zeit, in welcher aus tiefen Seelenuntergründen heraus, viel mehr als aus dem Orientalismus heraus, der Tempelherren-Orden²² in Europa stiften wollte eine Sonnenansicht des Christentums ... Aber in den Herzen und Seelen derjenigen, die nicht früher ruhen konnten, als bis dieser Orden 1312 untergegangen war und Jakob von Molay 1314 den Tod gefunden hatte, in den Herzen derjenigen, die die Widersacher des kosmischen, des in den Kosmos hinausschauenden Christus waren, lebte Sorat wieder auf, und nicht zum geringsten Teile so, daß er sich der damaligen Gesinnung der römischen Kirche bediente, um gerade die Templer zu töten. ... (Siehe Artikel 648-654)*

²³ Rudolf Steiner, GA 104a, 22. 4. 7, S. 19, Ausgabe 1991

²⁴ Rudolf Steiner, GA 184, 11. 10. 18, S. 267-274 und 12. 10. 18, S. 282-285, Ausgabe 1983

²⁵ Rudolf Steiner, GA 184, 11. 10. 18, S. 267-274 und 12. 10. 18, S. 282-285, Ausgabe 1983

²⁶ Rudolf Steiner, GA 184, 12. 10. 1918, Ausgabe 1983

²⁷ Kanzler des englischen Königs Jakob I. (siehe Artikel 737, S. 2, Anm. 8)

²⁸ Rudolf Steiner, GA 240, 9. 4. 1924, S. 108, Ausgabe 1986

zweiten Sorat-666-Impuls von 1332 (Vernichtung der Templer, s.o.) spannt sich der anti-christlich-kirchliche Bogen bis zum Jesuitismus und Katholizismus unserer Tage.

Wir haben in der Dreiheit: Talmudismus/Zionismus²⁹, linker westlicher Okkultismus (Freimaurer-Logen) und Jesuitismus-Katholizismus die „Säulen“ der menschheitsverbrecherischen Geheimen Weltmacht.

Der okkulte Zusammenhang zwischen Gondishapur-666 und dem Materialismus ist auch folgender: Rudolf Steiner bezeichnet den Materialismus als ... *einen innerlichen Knacks*, (den die Menschheit) ... *bis in die Leiblichkeit hinein bekommen hat. Damals (Gondishapur-666) hat die Menschheit einen Impuls bekommen, der bis in die physische Leiblichkeit hineingeht, mit dem wir weiter jetzt immer geboren werden, den Impuls, der eigentlich gleich ist mit dem, was ich vorhin charakterisiert habe. Jene Krankheit ist der Menschheit eingepflegt worden, die, wenn sie sich auslebt, zur Leugnung des Vatergottes führt. Also verstehen Sie mich recht: Die Menschheit, insofern sie die zivilisierte Menschheit ist, hat heute im Leibe einen Stachel.*

(Dies scheint auch der Grund dafür zu sein, dass Aristoteles und Alexander im Geistigen den Arabismus in Harun al Rashid und seinem Ratgeber nicht überwinden konnten³⁰.)

Und der heilige Paulus spricht sehr viel von diesem Stachel. Diese Menschheit hat im Leibe einen Stachel. Der heilige Paulus spricht davon prophetisch. Er hatte ihn als ein besonders vorangeschrittener Mensch schon zu seiner Zeit; die anderen bekamen ihn eigentlich erst im 7. Jahrhundert. Aber dieser Stachel wird sich immer mehr ausbreiten, wird immer bedeutungsvoller und bedeutungsvoller sein. Wenn Sie heute einen Menschen kennenlernen, der sich ganz diesem Stachel hingibt, dieser Krankheit – denn das ist ein Stachel im physischen Leib, das ist eine wirkliche Krankheit –, dann wird er ein Atheist, dann wird er ein Gottesleugner.³¹

(Und³²:) *Im Grunde ist es Sonnendämonie, welche im Materialismus der Menschen wirkt.*

(Fortsetzung folgt.)

²⁹ Siehe Artikel 739 (S. 2-4)

³⁰ S. 5/6, Anm. 19

³¹ GA 182, 16. 10. 18, S. 176, Ausgabe 1986

³² GA 346, 12. 9. 1924, S. 118-122, Ausgabe 2001